






Treasury

Forex Report

**BREMER
LANDESBANK**

Whg.	Letzte Nachrichten	Währungseinfluß
	Der „ABC News Money Magazine Consumer Comfort Index“ sank in der Berichtswoche von zuvor -45 auf -48 Punkte.	Negativ
	Herr Lipsky (IWF) erwartet, daß sich trotz Anzeichen einer Abschwächung des Momentums der globalen Wirtschaft die konjunkturelle Erholung fortsetzen wird. Das wahrscheinlichste Szenario sei ein moderates von unterschiedlichen Geschwindigkeiten geprägtes Wachstum.	Wir stimmen zu! Wie bisher
	Die Diskussion um eine mögliche Unterbewertung des Yuan erhält eine neue aufschlußreiche Facette. Einige Direktoriumsmitglieder des IWF behaupten, daß diese Schlußfolgerung auf unsicheren Prognosen bezüglich des Leistungsbilanzüberschusses beruhe. Es gibt eine breite Übereinstimmung des Direktoriums, daß ein festerer Yuan im Zeitverlauf helfen würde, das Wirtschaftsmodell weg vom Export und Investitionszyklus hin zu verstärkten Konsum zu bewegen. Es ergäben sich bereits Anzeichen, daß dieser Prozeß begonnen hätte.	Neutral
	Laut dem CBI legten die Einzelhandelsumsätze in Großbritannien per Juli mit dem höchsten Tempo seit mehr als drei Jahren zu. Geschäfte mit positiver Entwicklung übertrafen die Geschäfte mit negativer Entwicklung um 33%. Der Index der Absatzerwartungen legte auf 45 Punkte zu und markierte den höchsten Stand seit Juni 2004! Das NIESR sagte, daß hohe Wachstum per 2. Quartal 2010 sei ein „Blip“. Es sei jetzt nicht der Zeitpunkt gekommen, seitens der Bank of England die Stimuli zurückzufahren.	Positiv Nun gut ...
	Die Financial Times schreibt, daß Griechenland weiter als geplant in der Konsolidierung fortgeschritten sei. Maßgeblicher Hintergrund ist eine deutliche Reduzierung der Ausgaben. Die Einnahmeseite hätte dagegen die Zielvorstellungen bisher leicht verfehlt. Voraussichtlich schrumpfte die griechische Wirtschaft per 2010 nicht wie erwartet um 4%, sondern lediglich um 3,0% - 3,5%.	Positiv

Technik und Bias

	New York		Far East		Unterstützung			Widerstand			Bias
EUR-USD	1.2953	- 1.3008	1.2968	- 1.3006	1.2900	1.2870	1.2840	1.3050	1.3070	1.3100	Positiv
EUR-JPY	113.71	- 114.37	113.75	- 114.28	113.00	112.50	112.00	114.50	115.00	115.50	Positiv
USD-JPY	87.75	- 87.96	87.66	- 87.91	87.00	86.70	86.50	88.00	88.20	88.40	Positiv
EUR-CHF	1.3770	- 1.3795	1.3766	- 1.3787	1.3700	1.3680	1.3650	1.3800	1.3840	1.3870	Positiv
EUR-GBP	0.8330	- 0.8365	0.8330	- 0.8344	0.8310	0.8280	0.8250	0.8400	0.8420	0.8470	Positiv

Ihre Ansprechpartner:

Folker Hellmeyer
Tel. 0421 332 2690
folker.hellmeyer@bremerlandesbank.de

Stephan Beilke
Tel. 0421 332-2393
stephan.beilke@bremerlandesbank.de

Frank Schaar
Tel. 0421 332 2258
frank.schaar@bremerlandesbank.de

DAX	6.207,31	+13,10
Dow Jones	10.537,69	+12,26
Nasdaq	2.288,25	
Nikkei	9.753,27	+256,42

Euro weiter freundlich, insbesondere gegen den CHF und JPY!

Der Euro eröffnet heute bei 1.3010 (07.45 Uhr), nachdem gestern im europäischen Handel Höchstkurse der letzten 24 Handelsstunden bei 1.3045 markiert wurden. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 87.80. In der Folge notiert EUR-JPY bei 114.30 während EUR-CHF bei 1.3785 oszilliert.

Die Marktideologie eines Scheiterns Südeuropas und damit des Euros stellt sich immer mehr als Wunschdenken einer begrenzten Klientel heraus. Das gilt zumindest für den überschaubaren Zeitrahmen.

Wir freuen uns darüber, daß damit die hier im Forex Report eingenommene Haltung im Kern bestätigt wird. Zu unserem Bedauern ist uns der Devisenmarkt bewertungstechnisch jedoch nicht gefolgt.

Wir haben betont, daß die Spekulation bezüglich der Budgetdefizite 12 Monate zu spät kam. Sie war angemessen im ersten Halbjahr 2009 als Untergangsszenarien a la Roubini gespielt wurden. Da Fiskallagen immer der Konjunkturlage folgen und sich seit dem 2. Halbjahr 2009 eine massive Erholung ergab, hat der Markt in den letzten Monaten hier eine Diskontierung der Vergangenheit gespielt. Die Aufgabe von Märkten ist es jedoch, nach vorne zu schauen und nicht im übertragenen Sinne Porsche zu fahren, indem man latent in den Rückspiegel schaut. Das funktioniert auf Dauer nicht!

Das aggressive Vorgehen gegen die Eurozone seitens wesentlicher Teile des Finanzmarkts als

Treasury

Forex Report

**BREMER
LANDESBANK**

10 J. US Bond	↑	3,049	(2,995)
10 J. Bund	↓	2,773	(2,775)
Bund Future	↓	127,63	(127,69)
Brent	↓	76,46	(78,84)
Gold	↑	1.162,25	(1159,65)
Silber	↑	17,66	(17,61)

TV-Termine:

Freitag: n-tv 09.40 – 09.55 Uhr
N-24 18.15 – 18.30 Uhr

Dax-Börsenampel:



Ab 5.600 Punkten

Ab 5.830 Punkten

Aktuell

auch der Finanzanalyse, insbesondere mit Wall Street oder London City Hintergrund, aber auch aus eigenen europäischen Reihen, darf unter sachlichen Gesichtspunkten hinterfragt werden. Hier sei noch einmal betont, daß die Analyse das Phänomen des größten Landes der Eurozone Deutschland mit seinen absolut vom Mainstream nicht antizipierten Erfolgen vollkommen ignoriert hat und sich solitär auf Südeuropa kaprizierte. Vergleichbar wäre ein Ansatz, die USA nur nach dem Mißerfolg von Illinois zu beurteilen.

Ein durchaus interessanter Aspekt bleibt dabei der Fragenkomplex, was Gruppendynamik und was kartellrechtlich anfechtbare Absprache war. Aber wie schon 1992 (EWS Krise) ist hier mit Aufklärung nicht wirklich zu rechnen. Das mag auch Ausdruck eines Machtsystems sein. „Food for thought!“

Die Realität liefert ein alternatives Bild einer Eurozone, die zu nachhaltigen Reformschritten fähig ist und Südeuropa als auch Irland neu konfiguriert. Die Eurozone macht erfolgreich ihre Hausaufgaben.

Dazu paßt dann auch die jüngste Einlassung der FT. Die Financial Times schreibt, daß Griechenland weiter als geplant in der Konsolidierung fortgeschritten sei. Maßgeblicher Hintergrund ist eine deutliche Reduzierung der Ausgaben. Die Einnahmeseite hätte dagegen die Zielvorstellungen bisher leicht verfehlt. Voraussichtlich schrumpfte die griechische Wirtschaft per 2010 nicht wie erwartet um 4%, sondern lediglich um 3,0% - 3,5%.

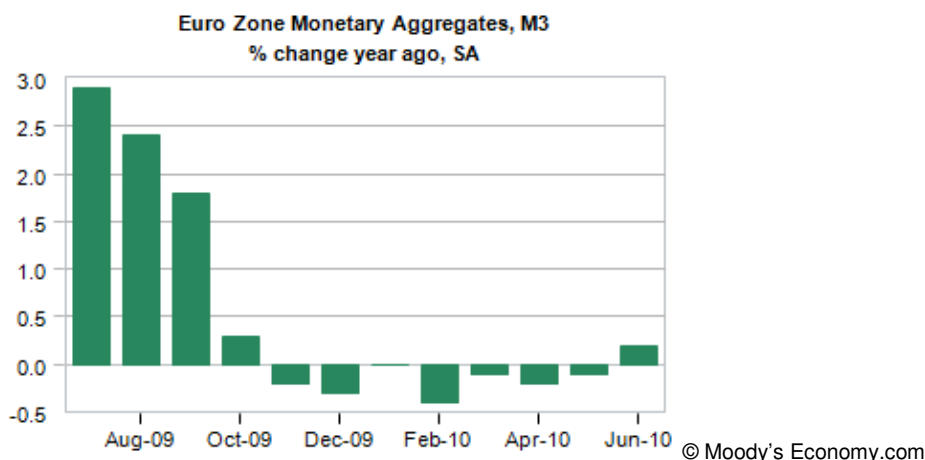
Ebenso paßt dazu, daß die gestrige Mittelaufnahme Spaniens am Geldmarkt vollkommen problemlos stattfand.

In der Folge ist es nur konsequent, daß der Devisenmarkt sich der neuen Realität anpaßt. Die Fluchtwährungen CHF und JPY kommen insbesondere unter Druck.

Der USD hält sich noch wacker. Herr Geithner redet nun auch der Konsolidierung das Wort. Reformen nach europäischen Zuschnitt sind jedoch nicht zu erwarten. Die US-Wirtschaft hängt weiter am Tropf. 12% Input um 3% Output angreifbarer Qualität zu produzieren, belegen die strukturellen Schwächen der USA.

Die Geldmenge M-3 der Eurozone verzeichnete per Juni mit +0,2% den ersten Anstieg im Jahresvergleich seit Oktober 2009. erwartet war ein Rückgang um -0,1%. Die Kreditvergabe an den privaten Sektor lieferte eine Zunahme um 0,3% nach zuvor +0,2%. Der Anstieg der Kreditvergabe an die öffentliche Hand wies einen Zuwachs um 6,9% nach zuvor 7,7% per Mai aus.

Auch diese Aggregate beginnen die Belebung in Ansätzen zu spiegeln.



Treasury

Forex Report

Devisenmarktbericht
28.07.2010

**BREMER
LANDESBANK**

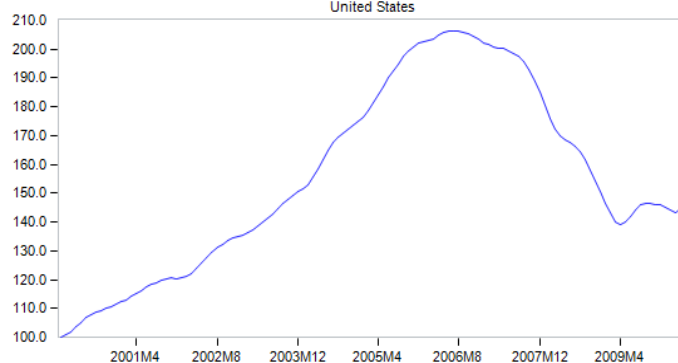
Kommen wir zu den Daten aus den USA. Das Bild war zweigeteilt. Der Datensatz per Mai lieferte eine frohe Botschaft. Dieser Datensatz hat aber nicht die notwendige Nähe, da wir uns jetzt kurz vor Beginn des Augusts wünschen.

Der S&P Case/Shiller Hauspreisindex legte per Mai im Jahresvergleich auf Basis der 20 Städtevergleichs um 4,6% zu. Die Prognose lag bei 4,0%. Im Monatsvergleich stellte sich eine Zunahme um 1,3% ein. Hier war die Prognose bei lediglich +0,2% angesiedelt. Darüber hinaus wurde der Vormonatswert von +0,8% auf +0,9% revidiert.

Der Blick auf den Chart verdeutlicht die Verbesserung der Lage, er verdeutlicht aber auch das unverändert niedrige Niveau.

Da ab Mai die Steuersubventionierung am US-Wohnimmobilienmarkt ausgelaufen ist, darf damit gerechnet werden, daß die weitere Entwicklung der Preise etwas holpriger wird.

Shiller® Home Price Index: Aggregate index - single-family - 20-city composite, (Jan2000=100, 3-m
United States

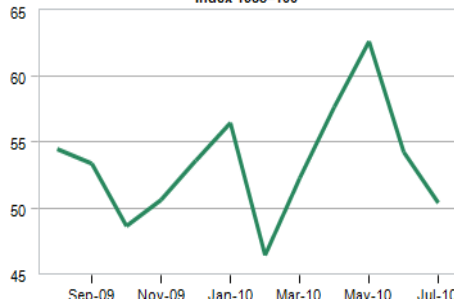


© Moody's Economy.com

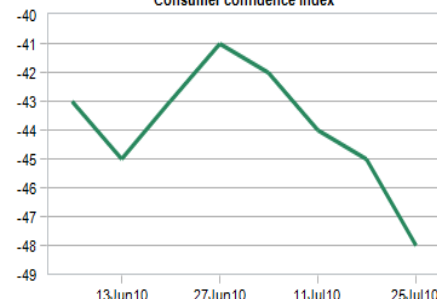
Das Verbrauchervertrauen nach Lesart des „Conference Board“ sank von revidiert 54,2 (zuvor 52,9) auf 50,4 Punkte. Die Prognose lag bei 51,0 Zählern. Diese Daten passen zu der Entwicklung des „ABC News Money Magazine Consumer Comfort Index“. Hier dominiert eine deutliche Eintrübung, die in Zusammenhang mit der maladen Situation des US-Arbeitsmarkts als auch des US-Wohnimmobilienmarkts in Zusammenhang steht.

Selbsttragende Kräfte der konjunkturellen Erholung, die sich im Rest der Welt (Schwellenländer und starke Europäer) einstellen, sind in den USA nicht auffindbar. Nur der mit der Weltwirtschaft eng verzahnte Bereich reüssiert in den USA:

Consumer Confidence
Index 1985=100



ABC News/ Washington Post Poll
Consumer confidence index



Der Richmond Fed Manufacturing Survey lieferte per Juli einen Rückgang von zuvor 23 auf 16 Punkte. Der Auftragsindex sank von 25 auf 13 Zähler. Der Beschäftigungsindex legte dagegen von 9 auf 15 Punkte zu. Ergo ergeben sich sowohl positive als auch negative Aspekte aus diesem

Seite 3 von 5

Bremen: Domshof 26, 28195 Bremen, Anschrift für Briefe: 28189 Bremen, Tel 0421 332-0, Fax 0421 332-2322
Oldenburg: Markt, 26122 Oldenburg, Anschrift für Briefe: Postfach 2665, 26016 Oldenburg, Tel 0441 237-01, Fax 0441 237-1333
Sitz: Bremen, Amtsgericht Bremen HRA 22159, Steuernummer: 71/549/01234, UStID: DE 114397404
Bankverbindung: BLZ 290 500 00, SWIFT Adresse: BRLADE22
kontakt@bremerlandesbank.de www.bremerlandesbank.de

Bitte beachten Sie ergänzend die wichtigen Hinweise am Ende dieses Informationsschreibens.

Treasury

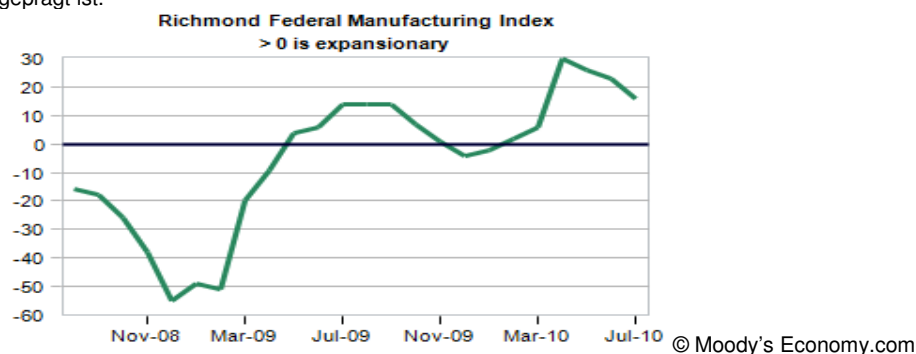
Forex Report

Devisenmarktbericht
28.07.2010

**BREMER
LANDESBANK**



Datencocktail.

Fakt ist, daß mit durchgehend positiven Daten eine Situation beschrieben wird, die von Expansion geprägt ist.



Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.2500-1.2550 neutralisiert den positiven Bias.

Viel Erfolg!

Daten		Zuletzt	Konsensus	🕒	Bewertung
 Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter	Juni	-0,6%	+1,0%	14.30	Ein konjunktureller Lichtblick täte gut ...
 Beige Book	Juni	--	--	20.00	Einsichten in die Ansichten der regionalen Feds.

WICHTIGE HINWEISE

Dieses Informationsschreiben ist erstellt worden von der Bremer Landesbank („Bank“). Die Bremer Landesbank untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Eine Überprüfung oder Billigung dieses Informationsschreibens oder der hierin beschriebenen Produkte oder Dienstleistungen durch die zuständige Aufsichtsbehörde ist grundsätzlich nicht erfolgt.

Dieses Informationsschreiben richtet sich ausschließlich an in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kunden der Bank und der Sparkassen des Finanzverbundes. Zudem dient dieses Informationsschreiben allein Informationszwecken und stellt insbesondere kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder zur Zeichnung irgendeines Anlagetitels dar.

Alle hierin enthaltenen tatsächlichen Angaben, Informationen und getroffenen Aussagen basieren auf Quellen, die von uns für zuverlässig erachtet wurden. Da insoweit allerdings keine neutrale Überprüfung dieser Quellen vorgenommen wird, können wir keine Gewähr oder Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Die aufgrund dieser Quellen in dem vorstehenden Informationsschreiben geäußerten Meinungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile unseres Hauses dar, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit keinerlei Gewähr übernommen werden kann.

Die vorstehenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Informationsschreibens. Eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann daher nicht gegeben werden. Dementsprechend ist eine Änderung unserer Meinung jederzeit möglich, ohne daß diese notwendig publiziert werden wird. Die Bewertung einzelner Finanzinstrumente aufgrund historischer Entwicklung läßt sich nicht zwingend auf die zukünftige Entwicklung übertragen. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind daher kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Vielmehr können etwa Fremdwährungskurse oder ähnliche Faktoren negative Auswirkungen auf den Wert von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten haben. Soweit im Rahmen dieses Informationsschreibens Preis-, Kurs- oder Renditeangaben oder ähnliche Informationen in einer anderen Währung als Euro angegeben sind, weisen wir hiermit ausdrücklich darauf hin, daß die Rendite einzelner Finanzinstrumente aufgrund von Währungskursschwankungen steigen oder fallen kann.

Da wir nicht überprüfen können, ob einzelne Aussagen sich mit Ihren persönlichen Anlagestrategien und –zielen decken, haben unsere Empfehlungen nur einen unverbindlichen Charakter und stellen insbesondere keine Anlageberatung oder Rechts- oder Steuerberatung dar.

Ferner stellt dieses Informationsschreiben keine Finanzanalyse dar, sondern eine lediglich Ihrer allgemeinen Information dienende Werbemitteilung im Sinne des § 31 Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes in seiner ab dem 01.11.2007 geltenden Fassung. Aus diesem Grund ist diese Auswertung nicht unter Berücksichtigung aller besonderen gesetzlichen Anforderungen an die Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen erstellt worden. Ebenso wenig unterliegt diese Auswertung dem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung, wie dies für Finanzanalysen gilt. Soweit Sie weitergehende Informationen oder eine anleger- und objektgerechte Beratung wünschen, empfehlen wir Ihnen, eine/n unserer Anlageberater/-innen aufzusuchen.

Weder die BREMER LANDESBANK noch ihre Angestellten übernehmen eine Haftung für unmittelbare oder mittelbare Verluste aufgrund einer Nutzung der in diesem Informationsschreiben enthaltenen Aussagen oder Inhalte.

Die Weitergabe dieses Informationsschreibens an Dritte sowie die Erstellung von Kopien, ein Nachdruck oder sonstige Reproduktion des Inhalts oder von Teilen dieses Informationsschreibens ist nur mit unserer vorherigen, schriftlichen Genehmigung zulässig.